

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 102

Artikel: Jägerlatein II
Autor: Müller-Glauser, Clemens
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jägerlatein II: Hokuspokus und Legende

von Clemens Müller-Glauser

Unter Jägerlatein versteht man unglaubliche Geschichten, die von Jägern erzählt werden. Die Verbindung zum Latein kann also nicht in seinem dem Laien unverständlichen Vokabular liegen; sie muss vielmehr in der Bedeutung gesucht werden, die das Latein im Mittelalter als Sprache der Kirche und Gelehrten erhalten hatte. Hier steht es für die religiöse Sphäre und ihre Wundergeschichten, aber auch für Berichte über Magier und ihre teuflische Zauberei.

Zum Jägerlatein von dieser Sorte gehört die Sage vom Freischütz. Dieser, begierig auf Jagderfolg, aber offenbar zu wenig treffsicher und zu bequem, zuerst einmal im Schiessstand tüchtig zu üben, schliesst einen Pakt mit dem Teufel und stellt in einem höllischen Zauberritual – man nehme das Blei eines alten Friedhofskreuzes und mische wahlweise das Herz einer Fledermaus, ein Stück Faden, das durch ein Krötenauge gezogen wurde oder Blut von der rechten Hand dazu; man giesse die geschmolzene Legierung durch die Augenhöhle des Schädels eines Verbrechers in die Form; all dies tue man auf einem Kreuzweg in einer finsternen Nacht und lasse sich vom dabei als Begleiterscheinung auftretenden Geisterlärm und Höllenspuk nicht aus der Ruhe bringen – sieben Freikugeln her, die ihr Ziel, sei es noch so flüchtig oder klein, nicht verfehlen können. Sechs der Kugeln sind für den Jäger; das Ziel der siebten aber bestimmt der Teufel, und so erschiesset der Unselige sein Liebstes ... Den frommen Gegenpol zu solchen Greuelmärchen bilden die Legenden, die von einem braven Jägersmann erzählen, der durch den Wald streift, um seinen Lieben Nahrung zu beschaffen. Als er sich in seinem Eifer einmal verirrt und schon an der Heimkehr verzweifelt, tritt ihm unter den Bäumen ein Prachtshirsch entgegen, der zwischen dem Geweih ein überirdisch strahlendes Kreuz trägt. Das edle Tier führt ihn wohlbehalten zu seiner Behausung zurück. Erschüttert und dankbar schwört der Jäger dem Töten jedweder Kreatur ab, zieht sich aus der Welt zurück und gründet am Ort des Wunders bald eine Klausen, bald ein ausgewachsenes Kloster. Der bekannteste dieser bekehrten Jäger ist St. Hubertus. Nach einer ähnlich merkwürdigen Analogie, wie sie den auf einem Bratrost zu Tode gefolterten Laurentius zum Patron der Köche und Grillereure werden liess, wird er von den Weidmännern als Schutzheiliger in Anspruch genommen (Festtag 3. November).

Bei genauer Betrachtung wird man übrigens auch die St. Galler Gründungslegende als Beitrag zu unserem Genre verstehen müssen. Wenn Gallus den Quellen nach auch eher zur Fischerei neigte, der er sowohl auf dem Bodensee als auch an der Steinach oblag, so ist doch die Geschichte von seiner Begegnung mit dem Bären, den er allein mit der Waffe des Wortes bezwang, aber wohlgermerkt nicht erlegte, sondern zum Vegetarismus bekehrte, Jägerlatein vom reinsten Wasser.

KURZ GEMELDET:

Wiler Wildwechsel

Vom 1. September bis zum 13. Oktober findet in Wil unter dem Motto «Wildwechsel» eine Ausstellung der Künstlergruppe OHM41 statt.

Erstmals auf sich aufmerksam machte die Künstlergruppe OHM41 im Juli 2000, als sie die sogenannte «Welcome-Figur» auf dem Wiler Bahnhofplatz verhüllte. Knapp ein halbes Jahr später wässerte die Gruppe die Skulptur im Wiler Stadtweiher. Zum zweiten Mal bereits führt OHM41 nun eine Skulpturenausstellung im Freien durch, mit der Absicht, den öffentlichen wie den privaten Raum der Stadt Wil in ein Spannungsverhältnis mit moderner Kunst zu setzen. Die Ausstellung findet unter dem Motto «Wildwechsel» an der Oberen Bahnhofstrasse und in der Wiler Altstadt statt. Zum Standort und zum Motto der Exposition schreiben die Künstler: «Die Obere Bahnhofstrasse ist die Konsummeile par excellence. Sie bietet sich als Wildwechsel an. Der Trampelpfad der Tiere an die Futterstellen. So kann der tägliche oder auch wöchentliche Einkaufsgang von Mann und Frau als Wildwechsel deklariert werden. Die Grundbedürfnisse werden auf diesen Pfaden befriedigt, der Mangel woran auch immer wird behoben.»

Zur Teilnahme an der Ausstellung sind rund 25 Kunstschaffende, Mitglieder wie Gäste von OHM41, eingeladen. Parallel zur Aussenausstellung findet in der Kunsthalle Wil eine Gruppenausstellung von OHM41 im Innenraum statt. Mit dieser Gruppenausstellung werden gleichzeitig die neuen Räumlichkeiten der Kunsthalle Wil im ehemaligen Brauhaus beim Hof zu Wil eingeweiht. Die Ausstellung im Aussenraum dauert bis zum 22. September, jene in der Kunsthalle bis zum 16. Oktober. (red)



weiterhin bei

teo jakob späti

Spisergasse 40
9000 St. Gallen
Tel. 071 222 61 85
Fax 071 223 45 89
st.gallen@teojakob.ch
www.teojakob.ch

COMEDIA

Die aktuelle Buchhandlung, Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen, Tel./Fax 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

UNSERE FAVORITEN IM SEPTEMBER

BUCH: DER WÜRGEENGEL. Roman von Jorge Volpi. **SOMMERWEIDE.** Roman von Guido Bachmann.

DIVA. Eine Geschichte der Bewunderung. Von Elisabeth Bronfen und Barbara Straumann.

COMIC: DIE META-BARONE. Band 7. Aghora die Vater-Mutter. Von Jodorowsky und Gimenez. **GRABENKRIEG.** Von Tardi.

UND alle **MANGAS!** **MUSIK: ORCHESTRA BAOBAB.** Specialist in all Styles [Neu!].

www.comedia-sg.ch mit WorldMusic-Katalog, unseren Buch-, CD- und Comic-Tipps und dem grossen Medienkatalog



... meer.
erholung.

Spitzenküche aus dem bio-dynamischen Schlossgarten –
Knospe und Freiland. Kammermusik- und Jazz-Konzerte

hotel · restaurant

SCHLOSS WARTEGG

9404 Rorschacherberg – Veloland-Routen 2 und 9

Tel. 071 858 62 62 Fax 071 858 62 60

schloss@wartegg.ch www.wartegg.ch

Der direkte Draht zum Elektriker

071 22 888 88

Schneider
& CO. AG

Ihr Partner für Licht, Telefon, EDV,
Elektrobiologie